

Same-Berlung.

Hundertdreißigter Jahrgang.

Bezugspreis
In Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zahlung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., auswärts Postgebühren
zusätzlich. Bestellungen werden von allen
Buchhandlungen angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß
unter Nr. 6378 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Mag. Scharre in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h, bis 12^h, Uhr.
(Herausgeber: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 174)

Anzeigen
Werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 20 Wg., solche aus Halle mit
20 Wg. berechnet und in der Expedition,
von welchen Anzeigenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Bekannt die Seite 75 Pf.
Ersteinständlich postfrei!
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gebührenlos.)

Nr. 415.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. September

1901.

Mühlindustrie und Getreidezölle.

Einer der wichtigsten Welt handelsartikel ist das Mehl. Der Gesamtverbrauch aller Mehl ausführenden Staaten beträgt an 20 Mill. D.-Gr. im Werte von 350 Mill. Mark. Das bedeutendste Land ist die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 10,5 Mill. D.-Gr. pro Jahr ein. Von den übrigen Mehl ausführenden Ländern: Deutschland, England, Österreich, Argentinien, Frankreich, vring Deutschland mit Russland um den ersten Platz. Noch ist Deutschland mit einer Mehl ausfuhr von mehr als 20 Millionen Mark jährlich dem russischen Mehl im allgemeinen überlegen. Russland aber nicht auf alle mögliche Weise seine Mehl ausfuhr zu heben, besonders nach England, einem unserer bisherigen Absatzgebiete. Auch die übrigen Konkurrenzländer des Deutschen Mehl bedürfnisses ihren Mehl export auf alle Weise durch Mehl ausfuhrverordnungen, Tarifverordnungen u. s. In Deutschland selber aber an sich recht konkurrenzfähige Mehl exporte werden noch mangelfolgender Gestalt nicht sehr gefördert oder gefördert. Da besonders seitens des Agrarvereins nicht nur selbst gegen die ihm so mißliebigen Großmühlmühlen Freut gemacht wird, sondern sich dieselbe sogar mit der Kleinmühlerei zum Kampf gegen die leistungsfähigen Mehl fabriken zusammengehangen hat, und jenen durch Unfallssteuer, durch ein unzureichendes Mehl-Regulativ, durch den Sturm auf Zolltarife und Mühlensloten, durch Beschränkung der Transporthäfen und anders mehr die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt bedenklich erschwert hat, droht dem deutschen Mehl export die Aussicht, seine Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt, namentlich dem planmäßigem Vorgehen Russlands gegenüber, mehr und mehr einzubüßen.

Besonders gefährdet wird die Lage der deutschen Mühlindustrie durch die nach dem neuen Zolltarifentwurf drohende Erhöhung der Getreidezölle. Allerdings sind die Anzeichen über die Wirkung der Getreidezölle auf die Mühlindustrie in den Interessententritten selbst geteilt. Die Kleinmühlerei, durch die bekannte Mittelhandelspolitik des Agrarvereins zum großen Teil für diese genommen über, auch größere Schichten der Sandlungsmühlerei, als besonders die Großmühlerei in Bayern, Württemberg, sowie zum Teil in Mitteldeutschland, glauben, sich mit erhöhten Getreidezöllen abfinden zu können. Sie nehmen namentlich an, daß durch den Anstieg des ausländischen Getreides die Konkurrenz der Kleinmühlerei geschwächt werden würde. Die Schiefer der Hofmühlerei, den schrittweisen Markt, welchen die russische und zum Teil österreichische Exportmühlerei verlor, wieder für sich als Absatzgebiet gewinnen zu können, wie ihnen dies während des deutsch-russischen Zollkrieges vorübergehend gelang ist.

Wie hinsichtlich diese Stellungnahme gewisser Schichten der Mühlindustrie ist, weist der Synodus des Vereins der Handelsmüller, Herr Dr. J. Bredius, in seiner Schrift „Die Mühlindustrie“ nach, welche jedoch in der bekannten monographischen Sammlung des Handelsvertragsvereins über das Interesse der deutschen Mühlindustrie an den Handelsverträgen erschienen ist. Dem der kleinen fester Zeit erfolgte Ausgleich der Zölle für ausländischen und inländischen Mehl in den Hafenländern läßt sich nach erfolgter Zollherabsetzung den Import ausländischen Getreides ebenfalls nicht zu, wie sehr, nur der Getreideverbrauch als solcher wird gesteigert. Wenn aber dadurch, sowie durch den infolge der Getreidezollerhöhung geringeren Getreideexport, die Konkurrenzfähigkeit der Exportmühlerei auf dem Weltmarkt geschwächt wird, und dies bekanntlich für höher ins Ausland geführtes Produkt zum großen Teil auf den inländischen Markt wirken, so werden gerade im Gegenteil die inländischen Großmühlmühlen mit verstärkter Konkurrenz im Inland zu rechnen haben, eine Aussicht, welche auch gerade für die Kleinmühlerei von verhängnisvoller Bedeutung sein muß, die heute das Agrarinteresse in seinem Kampf um höhere Getreidezölle unterliegen.

Umgekehrt aber werden gerade die Kleinmühlmühlen erhebliche Nachteile von der Getreidezollerhöhung haben. Die dadurch bedingte Erhöhung des Getreidekapitals im Zusammenhang mit der durch die Preissteigerung herbeigeführten Einschränkung des Konsums werden für viele Großmühlmühlen, zumal die Preissteigerung mit einer niedrigeren inländischen Konkurrenz zusammenwirken. Die Situation wäre etwa folgende: Rückgang des Getreidepreises, langsam aber überaus nicht folgende Mehlpreise, Einschränkung des Konsums, Minderung des Mehlpreises, Mehlverknappung, völlige Verknappung der Mehlpreise. Aber auch für die kleinen sogenannten Kundenmühlmühlen würde die Getreidezollerhöhung nicht die erhofften Vorteile mit sich bringen, wie in der erwähnten Schrift dargestellt wird.

Gerade in der Getreidezollfrage zeigt sich besonders eckant, daß die vermeintlich, durch die Zolltarife hinsichtlich aufgebundener Gegensätze im Mühlereigewerbe in Wirklichkeit gar nicht sind. Darum sollte jeder deutsche Müller, der ein eigenes oder ein Interesse vertritt, nicht länger abseits stehen und sich, sondern die richtigen Bestimmungen mitteilen, die für allen vernünftige Geltung unserer Wirtschaftspolitik mit sich bringen könnten.

Nur durch Zusammenstoß aller Interessenten kann die deutsche Wirtschaftspolitik auf und insbesondere die deutsche Mühlerei weiter kommen.

Groß- und Kleinmüller sich gemeinschaftlich als Gegner der Zollherabsetzung erklärt, nur scheinen sich die kleinen und mittleren Müller, ihre Abneigung gegen die Erhöhung der Getreidezölle offen kundzugeben, weil sie sich in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis von den Großgrundbesitzern und Domainenbesitzern befinden, und verschärfte Konkurrenz der letzten Monate haben ja gezeigt, wie berechtigt die Furcht ist, daß die Agrarvereine sich dort, wo sie wirtschaftlichen Einfluß haben, an dem Segen ihrer Handelspolitik durch wirtschaftlichen Wohlstand schloß zu halten suchen.

Deutsches Reich.

Dofs und Personalnachrichten.

* Unter großer Teilnahme der gesammelten Bevölkerung Stuttgarts wurde gestern nachmittags Prinz Hermann von Sachsen-Weimar in der Familienkapelle auf dem Hauptfriedhof beigesetzt. Der König die Königin, Mitglieder des königlichen Hauses, sowie der Großherzog von Sachsen-Weimar er wohnten der Feier bei. Folgende Kriegervereine bildeten Spalier. Stadtkommando Weimar hielt die Predigt.
* Die Abtug in von Pommern ist gestern mittag kurz nach 1 Uhr in Weimar ab eingetroffen und hat sich abends nach Schloß Seeberg abgeben.

Der Empfang des „Sünderprinsen“ durch den Kaiser

hat gestern mittag im Neuen Palais zu Potsdam stattgefunden. Um 12 Uhr legte sich Prinz Tsching von den Orangeriegebäude nach dem Neuen Palais; der Prinz fuhr in einem offenen Doppeldecker mit einem fahrlässigen Fahrer auf dem Weg. Neben ihm saß der neue chinesische Gesandte, an dem Nächst Generalmajor v. Höpfer. In vier weiteren anschließenden Wagen folgten die chinesischen Waidenänger und Major Graf von Wittlich. Vor dem Neuen Palais hatte die 2. Compagnie des Leibbataillons unter Kommando des Hauptmanns v. Hardeleben Aufstellung genommen. Als der Prinz kurz vor 12^h Uhr vorfuhr, erwiderte die Compagnie feierlich Salut, handeleiner unter „Wittich“ ohne den Prinzen zu beachten; ebenfalls erwiderte die Pflanze, Prinz Tsching, dessen besorgte Mienen anzeigten, dem ruhigen Schritts des Prinzen. Nachdem er über an der markhaltigen Gestalt der Schloßgraben vorüber war, blieb sein Gefolge zurück; nur unter Begleitung des chinesischen Vorkämpfers betrat er den Mittelhof. Hier hatte Kaiser Wilhelm mit dem Kronen Bischof, der Prinz, der Monarch war erst, fast streng; er trug den weißen Koller der Garde du Corps mit dem Abzeichen dieser Truppe, auf dem Haupte den Stahlhelm. Um den Thron war eine glänzende, zum Teil militärische Suite gruppiert; u. a. waren bei der Anwesenheit gegenwärtig: Prinz Oskar Friedrich und die übrigen in Berlin anwesenden Prinzen, die anwesenden Hofchargen, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Freilich, der Staatsminister, der Staatsminister, der Minister des königlichen Hauses, das Hauptamtler, die Kammerherren, die Generale von Berlin im Range von kommandierenden Generälen, die Generale und Regimentkommandeure von Potsdam.

Als Prinz Tsching den Thron betrat, wühlte ihm Kaiser Wilhelm, der sich nicht erst als Prinz, sondern als Kaiser, dem Prinz mehrere sich nimmere unter tiefem (auch anderen) Quellen dreimaligen, D. H. H. Verbenaung den Thron und ließ darauf in einer feierlichen Sprache nicht ohne Anzeichen innerer Erregung einen auf seine Selbe niedergebenden Brief des Kaisers von China vor, der folgenden Wortlaut hatte:

Der Großkaiser des Ostreiches entsendet Seiner Majestät dem Großen Deutschen Kaiser Gruß.

Seitdem Unsere Reiche gelegentlich durch schändliche Gefandtschaften vertreten sind, haben Wir ununterbrochen in den freundschaftlichen Beziehungen zu einander gehalten. Die Beziehungen wurden noch inniger, als Seine Königl. Hoheit Prinz Deirich von Preußen nach Peking kam und Wir hierbei den Vorschlag hatten, Seine Königl. Hoheit häuslicher empfangen und mit ihm in vertrauter Weise verkehren zu können.

Aber denjenigen Anstößen, im fünften Monat des vergangenen Jahres, die Verzerrung in Peking ein; ausländische Geboten Mischen sich ihnen an, und es kam dahin, daß Eure Majestät Gesandter, Freiherr von Ketteler, ermordet wurde, ein Mann, der, so lange er seinen Posten in Peking bekleidete, die Interessen Unserer Länder auf das wärmste wahrnahm und dem Wir unsere besondere Anerkennung schenken wollten.

Wir bedauern auch das tiefste, daß Freiherr von Ketteler ein so schreckliches Ende gefunden hat, um so mehr als Uns das Gefühl der Verantwortung schwerst, nicht in der Lage gewesen zu sein, rechtzeitig schützende Maßnahmen zu treffen.

Aus dem Gefühl Unserer schweren Verantwortlichkeit heraus haben Wir beschlossen, ein Deputation der Stelle des Gesandten zu ernennen als ein Botschafter, das Verbrechen nicht ungestraft bleiben dürfen.

Weiterhin haben Wir den Kaiserlichen Prinzen Tsching nach Peking an der Spitze einer Sonderdelegation nach Deutschland entsandt mit dem Inneren Ministerpräsidenten, Prinz Tsching, Unter letzterem Bruder, der Kaiser Majestät verkehren, wo sie sich um die Bekämpfung im verfallenen Jahre betriebl haben, und wie sehr die Wünsche der Reue und der Weisung Uns noch beleben.

Eure Majestät sandten und weiter Seine Reue Tsching, um den Agrarvereinen niedergebenden und Frieden zu schaffen zum Wohl Unserer Völker.

Wir haben daher dem Prinzen Tsching befohlen, Eure Majestät Unseren Dank für die Förderung des Friedens persönlich auszusprechen.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß Eure Majestät Entschlossenheit den besten freundschaftlichen Beziehungen wieder Raum geben hat und daß in Zukunft die Beziehungen Unserer Reiche zu einander, die noch vortrefflicher, inniger und gegenseitlicher gehalten werden mögen als bisher. Dieses ist Unsere feste Zuversicht.

An die Befreiung des Schreibens knüpfte Prinz Tsching noch eine Anrede an den Kaiser, in welcher er sagte:

„Am Auftrage des Großen Kaisers, meines Allerwürdigsten Herrn und Gebieters, habe ich die Ehre, Allerhöchstdessen Schreiben in Eure Majestät Kaiserliche Hände zu übergeben.“

Nach den im vergangenen Jahre in China eingetretenen außerordentlichen Bewegungen schickte der Kaiserliche Hof aus eigener Initiative nicht weniger als auf Befehl der Mächte die Beschickung, durch eine besondere Mission nach Deutschland. Eure Majestät sein aufrichtiges Bedauern über diese Vorkommnisse, insbesondere über den Vorfall, welchem Eure Majestät ausgeschiedener Gesandter Freiherr von Ketteler zum Opfer gefallen ist, ausgedrückt. Um die Aufrichtigkeit dieses Bedauerns über allen Zweifel zu erheben, bestimmte Seine Majestät der Kaiser seinen allerhöchsten Waidenänger für diese Mission.

Ich bin in der Lage, Eure Majestät zu versichern, daß der Kaiser, mein Allerwürdigster Herr, diesen Willen, welche große Unglück über China gebracht haben und für Deutschland Verluste und Sorgen, im vollsten Maße des Wortes sein gehalten hat. Demnach hat nach dem seit Fortfallenden bestehenden Gebrauche der Kaiser von China die Schuld dafür auf Seine eigene gebilligte Person genommen.

Ich habe daher den Auftrag, die innigsten Wünsche des Kaisers, meines erhabenen Herrn, für Eure Majestät die Ueberreichung dieses Schreibens zum Ausdruck zu bringen. Auch bei Ihrer Majestät der Kaiserin und der ganzen Kaiserlichen Familie bin ich beunruhigt, Dolmetsch dieser Gefühle des Großen Kaisers von China zu sein und den Wunsch auszudrücken, daß Eure Majestät Haus blühe und Gelandtheit, Glück und Segen im vollsten Maße geniesse.

Seine Majestät der Kaiser von China hofft, daß die Ereignisse des vergangenen Jahres nur eine vorübergehende Zerrung gewesen sind und daß, nachdem das Gewölke nunmehr der Klarheit des Friedens gewichen, die Völker Deutschlands und Chinas sich gegenseitig immer besser verstehen und sich näher kennen mögen. Dies ist auch mein aufrichtiger Wunsch.“

Der Kaiser beantwortete in feierlicher und energischer Tonart die Ansprache des Sündersprinsen wie folgt:

„Nicht ein feiner, feierlicher Anlaß noch die Erfüllung einer eifrigen Höflichkeit! Jeder eure Kaiserliche Hoheit zu mir geküßt, sondern ein feierlicher und hoch wichtiger Akt! Mein Gesandter am Hofe Seiner Majestät des Kaisers von China, Freiherr von Ketteler, ist der, auf höchsten Befehl erbotenen, Wortworte eines Kaiserlichen Höflichen Geboten in der Hauptstadt Chinas erlegen, ein unerhörtes Verbrechen, welches durch Völlerei; und Sitte aller Nationen gleich sehr verdammt wird. Aus Eurem Kaiserlichen Hoheit Munde habe ich jedoch den Ausdruck des aufrichtigen und tiefen Bedauerns Seiner Majestät des Kaisers von China über das Vorkommnis vernommen. Ich will gern glauben, daß Eure Kaiserlichen Hoheit Kaiserlichen Vorden persönlich dem Verbrechen und dem Verbrechen Gewaltthaten gegen unvertretliche Beobachtungen und weltliche Freunde ferngehalten hat. Um so schwerer schuldigt Seine Hoheitger und Seine Negierung. Diese sind nicht nicht darüber fähig, das ihnen Entschuldigend und Vergebung für ihr Verschulden nicht durch die Sühne gefandtschaftlich allein ausgewirkt werden kann, sondern nur durch ihr höchstes Wohlwollen gemäß den Vorschriften des Völkerechts und der Sitte christlicher Völker. Wenn Seine Majestät des Kaisers von China die Negierung Seiner Hoheit höchstherzlichen streng im Geiste dieser Vorschriften will auch Seine Hoffnung sich erfüllen, daß die künftigen Folgen der Verträge des vergangenen Jahres überwinden werden und zwischen Deutschland und China wieder wie früher dauernd friedliche und freundschaftliche Beziehungen bestehen, die den beiden Völkern und der gesamten menschlichen Zivilisation zum Segen gereichen.“

„An dem aufrichtigen und ersten Wunsch, das dem so sein möge, heiße ich Eure Kaiserliche Hoheit willkommen.“

Das dieser Ansprache des Kaisers war die Mission des Prinzen erledigt. Kaiser Wilhelm war während des ganzen Aktes sitzen geblieben. Der Prinz verließ rückwärts schreitend unter mehreren Bewegungen den Saal. Von nun an wurde der Prinz als solcher behandelt. Während des Empfangs hatte er der Zeremonie vor dem Neuen Palais eine Begleitcompagnie des Leibbataillons unter Kommando mit Fahne und Musik sich angeschlossen und zur Seite war eine Abordnung der Leib-Garde-Hofchargen angetreten. Als der Prinz aus dem Palais heraus trat, währte er die Begleitcompagnie und die Musik in der Fronte des Prinzen begleitet, schritt die Fronte von Generälen an der Spitze ab. In dem er nach dem Hofe trat mit geladenen Händen salutierte. Gestützt von einer Schwadron Leib-Garde-Hofchargen wurde der Prinz auf dem Wege über die Reue in seine Wohnung geleitet. Gleits unter dem Namen der Prinz ein Spezialhof durch den Park von Sanssouci und durch die Stadt Potsdam. Nachmittags 3 Uhr hatte der Kaiser dem Prinzen in der Orangerie einen Besuch ab. Der „Folant“, will sogar wissen, daß der Kaiser im Laufe des Tages mit dem Prinzen eine Doppelpartie von der Kartenspielart aus unternehmen wollte. Am Donnerstag sei der Prinz von Kaiser zur Frühstückstafel geladen und werde vorher der Kaiserin vorgestellt werden.

Pöhlings.

Die Umgestaltung der Reichs-Postämter für die Bekämpfung der Reichsarbeit ist bereits in die

Produktionsbörse.

Table with market data for various commodities like wheat, oil, and sugar, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like oil, sugar, and other goods, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like oil, sugar, and other goods, including prices and dates.

Berliner Börse.

Table with market data for various commodities like wheat, oil, and sugar, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like oil, sugar, and other goods, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like oil, sugar, and other goods, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like wheat, oil, and sugar, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like oil, sugar, and other goods, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like oil, sugar, and other goods, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like wheat, oil, and sugar, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like oil, sugar, and other goods, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like oil, sugar, and other goods, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like wheat, oil, and sugar, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like oil, sugar, and other goods, including prices and dates.

Table with market data for various commodities like oil, sugar, and other goods, including prices and dates.